

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **34 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.07.2024**

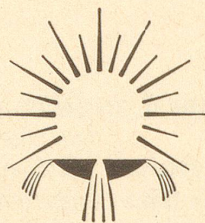
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GESUNDHEITS MONATSSCHRIFT FÜR



NACHRICHTEN NATURHEILKUNDE

ERNÄHRUNG • KÖRPERPFLEGE • ERZIEHUNG

Januar 1977

34. Jahrgang

Redaktion und Verlag: A. Vogel und Frau S. Vogel, 9053 Teufen (Schweiz), Telefon 071 33 10 23
Druck, Versand und Administration: Schoch & Co. AG, 3072 Ostermundigen

Schweiz: A. Vogel, Verlag der «Gesundheits-Nachrichten»
Postcheck-Konto St. Gallen 90-10775 Jahresabonnement: Fr. 10.50
Deutschland: A. Vogel, Verlag der «Gesundheits-Nachrichten»
Postcheck Karlsruhe 70082 - 756 DM 10.50
Österreich: Spar- und Darlehenskasse Feldkirch, Postcheck 97,670 S 68.-
Uebrigtes Ausland: Fr. 12.50

INHALT

1. Die Bergwelt einst und jetzt	1
2. Biologischer Landbau im Winter	2
3. Woher kommen die Katarrhe?	2
4. Schmerzstilltabletten aus anderer Sicht	4
5. Achtung, Gefahr durch Cloquinol!	5
6. Wenn Naturmittel nicht recht wirken wollen	7
7. Erfahrungen im Freundes- und Bekanntenkreis	8
8. Beim Brucho in Behandlung	11
9. Die Heilwirkung der Milchsäure	13
10. Besitzt die Muttermilch zuwenig Eiweiss?	14
11. Gesunde Schwangerschaft - glückliche Geburt	15
12. Aus dem Leserkreis:	
a) Erfolg bei Warzenbehandlung	15
b) Die willkommenen «Gesundheits-Nachrichten»	15
c) Wer gehorcht, hat Erfolg	16

DIE BERGWELT EINST UND JETZT

Wie sind die Zeiten anders doch geworden,
Es wagt der Mensch gar vieles, was er
nicht gekannt.
Von Lebenslust die meisten überborden,
Und manch Gesetz, das schützt, verächtlich
wird's verkannt.
Geheimnisvoll in Schnee und Nebel steckte
Die Bergwelt ehrfurchtsvoll im reinen
Kleid der Braut,
Und kein Begehren wurde laut und weckte
Den Wunsch zu klettern, wo der sonn'ge
Himmel blaut. -
Das durft' die Gemse und der Steinbock wagen,
Die in den Bergen überall bewandert sind,
Des Winters Tücke daher nicht beklagen,
Weil sie gewachsen sind dem Schneesturm
wie dem Wind! -
Nicht so der Mensch, der in des Tales Tiefe
Sich sicher fühlt, sein Haus gebettet in den Schnee,
Er wünscht sich, dass das Unheil für ihn schlief
Und ihm verursach' weder Leid noch bittres Weh! -
Doch heut' die Bahnen sich gar leicht erobern
Die viel erprobte, wunderschöne Gipfelpracht,

Warum soll man sich nicht erfreu'n dort oben,
Besonders, wenn die warme Höhensonne lacht?
Hinunter in das Tal die Bretter gleiten,
War's nicht ein Hochgenuss nach strenger
Arbeitszeit?
Und wenn sich unsre Herzen dabei weiten,
Lass sie geniessen trotz Gefahr die
Herrlichkeit! -
So denkt der unruhvolle Mensch von heute,
Stürmt an die Höhen, findet nicht, was
Frieden schafft,
wie einst die früheren, bescheid'nen Leute,
Weil ungenügsam alles er zusammenrafft.
Da liegt der Kernpunkt, denn er möchte bahnen,
Den Weg sich eigenmächtig, wie es ihm
grad passt.
Das war wohl anders einst bei seinen Ahnen,
Die immerhin noch kannten des Gewissens Last.
So unterschiedlich je nach unserm Streben,
Fliesst Segen stärkend uns aus göttlichem
Geschenk.
Wer will der Berge Harmonie erleben,
Auch deren Ursprung stets sei eingedenk! - S. V.

Umschlagbild: Tödi in den Glarner Alpen

Originalaufnahme von Ruth Vogel